



Brüder-Grimm-Schule Letter

- Grundschule -

Im Sande 21

30926 Seelze

Tel.: 0511 402856

E-Mail: bgs-letter@htp-tel.de

Homepage: <https://wordpress.nibis.de/bgs/>

Brüder-Grimm-Schule * Im Sande 21 * 30926 Seelze

Sprachförderkonzept Deutsch als Zweitsprache¹

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, die Befähigung zu sprachlicher Handlungsfähigkeit sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zu vermitteln. Die Kommunikationsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler soll geweckt und aktives Lernen ermöglicht werden.

Die Sprachförderung erfolgt durchgängig, was bedeutet, dass die Inhalte in allen Fächern im Regelunterricht sprachlich so aufbereitet sind, dass den Kindern sprachliche Hilfen/Gerüste an die Hand gegeben werden, die ihnen ermöglichen, erfolgreich am Unterricht teilzunehmen und sich trotz einiger Defizite fachsprachlich ausdrücken zu lernen. Demzufolge ist der Unterricht *sprachsensibel* zu gestalten und ist eine *Aufgabe aller Lehrer und aller Fächer*².

Die sprachliche Förderung der Schüler erfolgt sowohl additiv, d.h. im Sprachförderunterricht *Deutsch als Zweitsprache (DaZ)* und integrativ, d.h. im Regelunterricht im Klassenverband.

Der Sprachförderunterricht DaZ berücksichtigt im Sinne der durchgängigen Sprachbildung ebenfalls die besonderen Lernbedingungen und kulturspezifischen Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erwerben. Er ermöglicht den Schülern in den verschiedenen Arbeitsbereichen differenzierte Zugänge zur deutschen Sprache, indem er auf ihre individuellen Sprachlernsituationen

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept meist nur eine Geschlechterform genannt. Beinhaltet sind aber immer alle Geschlechterformen und -identitäten.

² vgl. <http://www.nibis.de/uploads/2ddl/2016-09-09-cv-daz.pdf> S.4

Rücksicht nimmt und ihre Verstehensschwierigkeiten, insbesondere aus dem Regelunterricht, zum Anlass für spezifische Förderung nimmt.

Die Schülerinnen und Schüler, die nach Deutschland kommen und keine Deutschkenntnisse aufweisen können, werden zwei Jahre in den Fächern nicht bewertet. Da die Kinder allerdings nach den Vorgaben der Kerncurricula bewertet werden, sobald sie zwei Jahre in Deutschland leben, ist es besonders wichtig, die Hauptfächer Mathematik und Sachunterricht (neben dem Fach Deutsch) in die Sprachförderung mit einzubeziehen. Dabei soll im Sinne der durchgängigen Sprachbildung sichergestellt werden, dass die SuS eine bestmögliche Förderung erhalten.

Die dargebotenen Inhalte orientieren sich an den *Curricularen Vorgaben für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache*³.

Es wird sichergestellt, dass alle Schüler in der lateinischen Schrift alphabetisiert sind. Dies kann bedeuten, dass Schüler:

1. nicht alphabetisiert sind und die lateinische Schrift im Sinne des Schriftspracherwerbs erlernen
2. in einer Schrift mit anderen Schriftzeichen alphabetisiert sind – Dann erfolgt die Alphabetisierung in der lateinischen Schrift ähnlich wie in Punkt 1
3. schon in der lateinischen Schrift alphabetisiert sind – Dann erfolgt eine Neuordnung bzw. Weiterentwicklung der Graphem-Phonem-Korrespondenz der Erst- auf die Zweitsprache⁴

In diesen Fällen ist eine enge Zusammenarbeit von Lehrkräften des Regelunterrichts, aber auch des Sprachförderunterrichts notwendig.

Um alle Schüler einer Gruppe in den Sprachförderunterricht zu integrieren, ist die Binnendifferenzierung grundlegend. Zudem können die Schüler gemeinsam an Themen, aber auch in kooperativen Lernformen arbeiten, bei denen immer wieder schriftfreie Verfahren angewendet werden. Dies bedeutet, dass in diesen Phasen des Unterrichts das Augenmerk vor allem auf der Mündlichkeit und dem Hör- und Hör-Sehverstehen liegt.

³ <http://www.nibis.de/uploads/2ddl/2016-09-09-cv-daz.pdf>

⁴ vgl. <http://www.nibis.de/uploads/2ddl/2016-09-09-cv-daz.pdf> S. 5

Die Schüler erwerben Kompetenzen in den Bereichen *Hör- und Hör-Sehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben* und *Sprachmittlung*.

Demzufolge werden sprachliche Mittel vor allem in festen Verbindungen (chunks), in Netzen (Begriffe werden nicht isoliert) und in Handlungszusammenhängen aufgebaut und in verschiedenen Kontexten angewendet. Hörtexte/-aufgaben werden eingesetzt. Die Grammatik wird systematisch mit einer hohen Fehlertoleranz aufgebaut und intensiv geübt. Im Bereich Lesen werden, neben der Synthese einzelner Laute, Lesestrategien vermittelt und das sinnentnehmende Lesen besonders gefördert. Auch die Orthografie wird systematisch aufgebaut, da es zu Interferenzen mit der Erstsprache kommen kann. Die Groß- und Kleinschreibung wird besonders trainiert, da sie für Schüler häufig Schwierigkeiten darstellt.

Die Inhalte des Sprachförderunterrichts DaZ gliedern sich je nach Lernvoraussetzungen der Schüler in zwei Hauptbereiche:

Grundkurs:

Der Grundkurs beschäftigt sich vor allem mit dem systematischen Aufbau des Grundwortschatzes.

Folgende Themen werden behandelt:

- Farben, Zahlen, Körper, Kleidung, Tiere, Familie, Lebensmittel, Schule, Haus, Präpositionen, Obst/Gemüse, Geburtstag, Zahnarzt, Garten, Uhrzeit, Schulhof

Aufbaukurs:

Im Aufbaukurs wird der Grundwortschatz weiterhin aufgebaut und gefestigt. Zudem werden die grammatischen Phänomene der Sprache betrachtet, eingeführt, vertieft und gefestigt, sodass die SuS in einem stetigen Prozess die deutsche Sprache erwerben und nutzen können.

Aus den verschiedenen Themenbereichen ergeben sich sechs Lernfelder, die als Signalthemen bezeichnet werden. Dazu zählen unter anderem *Ich und du, Lernen, Sich orientieren, Miteinander leben, Was mir wichtig ist* und *Sich wohl fühlen*

Alle vorgestellten Signalthemen werden so dargeboten, dass alle Kompetenzbereiche des regulären Deutschunterrichts *Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit*

Texten und Medien umgehen und *Sprache und Sprachgebrauch* abgedeckt werden können.

Ziele des Unterrichts:

- soziale Kompetenz
- sprachliche Kompetenz
- methodische Kompetenz
- interkulturelle Kompetenz

Konkrete Umsetzung des Sprachförderkonzepts *Deutsch als Zweitsprache*

An der *Brüder-Grimm-Schule Letter* erhalten Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse, mit geringen Kenntnissen in der deutschen Sprache oder Schwierigkeiten – trotz guter mündlicher Ausdrucksfähigkeit – insbesondere im schriftlichen Sprachgebrauch gesonderten Sprachförderunterricht in kleinen Lerngruppen.

Die Sprachförderstunden werden auf zwei Kurse (Grundkurs und Aufbaukurs) aufgeteilt, sodass die SuS mit Förderbedarf im Bereich *Deutsch als Zweitsprache* auf ihrem jeweiligen Niveau Sprachförderstunden erhalten.

Im **Grundkurs** werden die Sprachförderstunden zu einem Großteil für den Aufbau des Grundwortschatzes mit seinen Alltagsthemen genutzt. Dabei geht es nicht nur darum, die Wörter oder einfache grammatische Strukturen nur mündlich zu nutzen. In den Bereichen Lesen und Schreiben werden ebenfalls erste Fähigkeiten angebahnt und aufgebaut. Dies gilt für die Jahrgänge 2 – 4. In Jahrgang 1 nehmen die SuS zusätzlich zum Sprachförderunterricht am Erstunterricht Deutsch teil. Weitere Stunden werden für den Bereich Mathematik genutzt, um die mathematische Fachsprache sowie Rechenoperationen einzuführen/zu vertiefen (Unterrichtsstoff des jeweiligen Jahrgangs).

Im **Aufbaukurs** wird zusätzlich das Fach Sachunterricht eingebunden. Der größte Anteil der zur Verfügung stehenden Stunden wird weiterhin für den Bereich Deutsch verwendet, sodass weiterhin der Grundwortschatz aufgebaut, aber auch die grammatischen Phänomene der deutschen Sprache eingeführt/vertieft werden. Weitere Stunden werden für den Sachunterricht genutzt, in dem die Fachsprache der

entsprechenden Themen eingeführt bzw. vertieft wird. Genauso verhält es sich mit dem Fach Mathematik.

Die Aufteilung der vorhandenen Stunden hängt individuell vom Lernfortschritt der einzelnen SuS ab.

Der Sprachförderunterricht liegt am Vormittag, da die SuS nach einem ganzen Schultag kaum noch Kapazitäten aufweisen, die deutsche Sprache aufzunehmen. Die SuS gehen für einzelne Stunden zum Sprachförderunterricht. Die verbleibenden Fächer finden im Klassenverband statt. Haben sich die Deutschkenntnisse der SuS so verbessert, dass sie nicht mehr am Sprachförderunterricht teilnehmen müssen, können sie gezielt und individuell zu bestimmten Themen am Schultag und im Ganzttag, insbesondere der Hausaufgabenbetreuung, unterstützt werden.

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen werden durch differenzierte Beobachtung (Sprachstandsdiagnostik) festgestellt. Für Schüler der 1. Klassen werden zusätzlich die Beobachtungsbögen aus der Frühsprachförderung herangezogen.

Bei der Überprüfung spielen sowohl Kenntnisse der Herkunfts- wie der Aufnahmesprache und das soziale Umfeld des Schülers eine wichtige Rolle.

- Welche Sprache wird in der Familie gesprochen?
- Wie weit reichen die Kenntnisse in der Muttersprache (Schulbesuch im Herkunftsland, Welche Schulform? Wie lange? Welche Fremdsprachen kann er?)
- In welchem Umfeld lebt die Familie (vorwiegend deutsches oder ein monokulturell geprägtes Wohnumfeld?)
- Sprachkenntnisse können durch sogenannte Flashcards oder durch Beschreiben eines Bildes abgefragt werden (Wortschatz, Satzbau, grammatikalische Kenntnisse, z.B. Gebrauch der Artikel, Konjugationen der Verben usw.)
- Schüler, die bereits länger in Deutschland leben, können kürzere Texte verfassen.

Durch die Sprachstandsdiagnostik und durch Gespräche mit den Klassenlehrern wird deutlich, dass die mangelnden Sprachkenntnisse der Schüler in folgenden Bereichen besonders deutlich hervortreten:

- Nomen und ihr grammatisches Geschlecht, bestimmter und unbestimmter Artikel
- Mehrzahlbildung
- Konjugation von Verben, unregelmäßige Verben
- Zeitformen
- Benutzung von Hilfs- und Modalverben
- Formenbildung beim Gebrauch von Adjektiven im Satz
- Verneinung
- Präpositionen
- Satzbaupläne/Satzglieder
- Fallbildung von Nomen und Pronomen
- Fragebildung
- Gebrauch von Konjunktionen
- Satzverbindungen und Satzgefüge

Die Zusammensetzung der Gruppen erfolgt nach den jeweiligen Sprachkenntnissen der Schüler. Wenn es möglich ist, besuchen Schüler der gleichen Klasse/des gleichen Jahrgangs die gleiche Sprachfördergruppe, um den Schülern Sicherheit durch vertraute Personen zu geben.

Die Sprachförderung greift die oben genannten Bereiche auf und vermittelt den Schülern Kenntnisse über Strukturen, Regelwissen und eine allgemeine Sprachbewusstheit.

Ziele der Sprachförderung *Deutsch als Zweitsprache* sind die

- Verbesserung des Sprachverständnisses
- Erweiterung des Wortschatzes und zunehmend sichere Anwendung sprachlicher Mittel
- Verbesserung der mündlichen Kommunikation, insbesondere des freien Sprechens
- Verbesserung der schriftsprachlichen Kompetenz

Eine weitere wichtige Kompetenz, die vermittelt wird, ist das *Lernen lernen*, z.B. wie lese und verstehe ich einen Text, Wörterbuch- und Lexikonarbeit, Verstehen von Aufgabenstellungen, Zeitplanung und Einteilung der Hausaufgaben, Umgang mit den eigenen Unterrichtsmaterialien, Nutzung von Lernplakaten, Karteien u.ä.

Eine regelmäßige Evaluation der Lernfortschritte findet in regelmäßigen Abständen statt. Dazu wurde an der *Brüder-Grimm-Schule Letter* ein *Bogen zur individuellen Lernentwicklung für DaZ* erstellt. Die Verweildauer in einer der Sprachfördergruppen DaZ richtet sich nach den Lernfortschritten der Schüler.